

Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf

(1765 – 1836)

Autor: Dr. Boris Böhm

ISBN: 978-3-9813772-9-3.

Preis: 18 Euro

Die Entstehung der sächsischen Heilanstalten ist untrennbar mit Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf (1765 – 1836) verbunden. In einer aktuellen Forschungsarbeit hat sich der derzeitige Leiter der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein, Dr. Boris Böhm, mit dem Wirken des Juristen, königlichen Beraters und Verteidigers der Kranken und Waisen wissenschaftlich auseinandergesetzt. Die im März 2016 erschienene umfangreiche Publikation ist gerade für medizin- und kulturhistorisch interessierte Ärzte besonders zu empfehlen, da es die Zeit der Teilung der Oberlausitz, den Krieg gegen Napoleon und den Aufbau einer Kriegsfürsorge detailliert beschreibt. Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf wurde 1765 auf dem väterlichen Gut in See geboren. Bereits im Alter von 16 Jahren konnte er Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Leipzig studieren. Im Alter von 20 Jahren trat Nostitz als Finanzrat in den Staatsdienst ein, verließ diesen jedoch schon 1789, um die Verwaltung der väterlichen Güter zu übernehmen. Wieder in der

Oberlausitz, wurde er 1792 Landesältester des Bautzener Kreises und 1804 Oberamtshauptmann, zudem stiftete er ein Armenhaus auf seinem Gut in Oppach. Nostitz trat 1790 der noch jungen Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz bei und war ab 1793 Mitarbeiter an der Lausitzischen Monatsschrift. Im Alter von 30 Jahren wählte ihn die Gesellschaft 1795 zu ihrem Präsidenten – ein Amt das er erst 1817 infolge der Teilung der Oberlausitz niederlegte.

1806 wurde Nostitz als Oberkonsistorialpräsident nach Dresden berufen und mit der Revidierung der Verfassung der Universität Leipzig betraut. 1809 wurde er als wirklicher Konferenzminister fortdauerndes Mitglied des damaligen geheimen Consiliums, aus dem später der Geheime Rat des sächsischen Königs hervorging. Während der Befreiungskriege wandelte sich seine pronapoleonische Haltung noch während der sächsischen Koalition zu tiefer Abneigung, Nostitz' Sohn, Eduard Gottlob, trat gar in die preußische Armee ein.

Nach den Kriegen wirkte Nostitz bei der Ausgleichung der Kriegsentschädigungen, besorgte die oberste Leitung der Landsarmenkommission und reorganisierte die Heilanstalt für Geisteskranke auf der ehemaligen Feste Sonnenstein bei Pirna, die unter ihm europäischen Ruf erlangte. Er gründete 1824 zu Bräunsdorf bei Freiberg eine Landeswaisenanstalt,



in der nach einem neuen Plan 150 Zöglinge zu Landbebauern, Handwerkern oder Soldaten erzogen wurden, und machte sich durch weitere Einrichtungen um das Land wohlverdient. Er war 1808 in die Freimaurerloge „Zur goldenen Mauer“ in Bautzen aufgenommen worden. Seit 1830 bekleidete er das Amt des Großmeisters der Großen Landesloge zu Sachsen.

Nostitz war auch an der Begründung der ersten sächsischen Verfassung beteiligt und einer der Unterzeichner der Verfassungsurkunde. Er wurde Konferenzminister und erhielt den Vorsitz in dem neu geschaffenen Staatsrat.

Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf starb 1836 auf seinem Gut in Oppach.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit